

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 47.

Mittwoch den 16. Februar.

1853.

### Bekanntmachung.

Zur Nachachtung für die Betheiligten wird hiermit wieder in Erinnerung gebracht, daß, bei Fünf Thaler Strafe für jede Zuwiderhandlung, Schnee und Eis aus den Höfen und Häusern nicht auf die Straßen oder öffentlichen Plätze, mit Ausnahme gewisser von uns dazu angewiesener Stellen, geschafft werden dürfen. Zur Ablagerung von Schnee und Eis sind zur Zeit folgende Orte bestimmt:

- 1) die Sandgrube hinter der Gas-Beleuchtungs-Anstalt,
- 2) das vor dem Dresdener Thore zur Rechten zwischen der Chaussee und dem Täubchenweg gelegene Stück Feld,
- 3) der sogenannte Kanontentich nebst seinen Ufern,
- 4) der freie Platz an der alten Behmgrube, längs der Planke des Plazmann'schen Grundstücks, vor dem Zeißer Thore,
- 5) die Wiese hinter dem neuen Thorhause an der nach Lindenau führenden Chaussee und
- 6) die große Wiese im Rosenthal.

Zugleich werden die hiesigen Grundstücksbesitzer und beziehentlich deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung: durch Bahnschaukeln bei starkem Schneefall und durch Streuen von Sand, Asche oder Sägespähnen bei Glätteis unverzüglich für Herstellung eines gangbaren Fußweges längs der Straßenfronte ihrer Grundstücke zu sorgen, mit dem Bedeuten aufmerksam gemacht, daß wegen jeder Vernachlässigung dieser Obliegenheiten der Schuldige Fünf bis Zwanzig Thaler Strafe zu gewärtigen hat.

Leipzig, den 15. Februar 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Schleißner.

### Bericht über die in dem letzten Viertel vorigen Jahres stattgefundenen Verhandlungen des hiesigen Lehrervereins.

Wenn der hiesige Lehrerverein über einen Theil seiner Thätigkeit hiermit öffentlich berichtet, so geschieht es mit dem Wunsche, daß das Interesse an dem, was Unterricht und Erziehung betrifft, auch in denjenigen Kreisen vermehrt werden möge, in denen man über diese so wichtigen Angelegenheiten entweder gar nicht, oder nicht immer am richtigsten denkt und urtheilt.

In den fünf Versammlungen, die der Verein in der Zeit vom 1. September bis mit Ende December vorigen Jahres gehalten hat, sind überhaupt drei Referate über pädagogische Schriften und zwei Vorträge vorgekommen.

In der Sitzung vom 20. October referirte ein Mitglied über eine Rede von Riel, Gymnasialdirector in Zwickau, welche von den falschen Richtungen der modernen Pädagogik handelt. Wenn der Redner der modernen Pädagogik den dreifachen Vorwurf machte: 1) daß sie zu sehr das Wissen fördere und das Können vernachlässige; 2) daß sie bei ihrem Streben des zusammenhaltenden Mittelpunctes entbehre, der vorzugsweise in der deutschen Literatur zu finden sei, und 3) daß der Schule, die Seele von allem nationalen Seden, das lebendige Christenthum fehle; so mußte man die wohlgemeinte Tendenz der Rede zwar anerkennen, konnte aber nicht zugeben, daß die gerügten Fehler nur in der modernen Pädagogik zu finden seien, da diese gerade dahin strebe, mit dem Wissen auch das Können in Einklang zu bringen. Daß das Christenthum die Schule durchwehen müsse, hielt der Verein ebenfalls für nothwendig, weil dieses jedenfalls das vom Redner für wichtig gehaltene nationale Bewußtsein wenn auch nicht erzeuge, so doch verkläre. Dem Vorwurf, daß die Schule zu viel und zu vielerlei lehre, mußte man auf die Schultern des öffentlichen Lebens wälzen, weil dieses seine Forderungen im Laufe der Zeit vielfach gesteigert habe. Für den Lehrer erwachse daraus die Aufgabe, nach der Kunst zu streben,

multis multum zu lehren, und für die Aeltern die Forderung, ihre Kinder der Schule länger zu überlassen, als es bisher geschehen sei.

In der Sitzung vom 3. November wurde ein Referat über die Schrift von Zimmermann: Die Natur und ihre Wissenschaft als das beste Mittel zur geistigen Wiedergeburt des Menschen vorgelesen. Obgleich der Verein den hohen Werth der Naturwissenschaften anerkennen mußte, so konnte er doch nicht umhin, seine Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß für die Volksschule, deren Aufgabe auch die Charakterbildung des Menschen sei, die historischen Wissenschaften und namentlich die biblische Geschichte weit höher anzuschlagen seien als die Naturwissenschaften. Ob diesen überhaupt wirksame religiöse Bildungselemente beizumessen, darüber waren die Meinungen sehr getheilt, und es machte sich daher der Wunsch geltend, diesen Punct durch einen besondern Vortrag in ein helleres Licht gesetzt zu sehen, welchem Wunsche auch in der Sitzung vom 15. November durch den Vortrag: Ueber das Verhältniß der Religion zur Naturwissenschaft — Genüge zu leisten versucht wurde. Man sah jedoch durch diesen Vortrag die früher aufgestellten Zweifel nicht gehoben, da man namentlich den über Religion gestellten Begriff nicht vollständig anerkennen und den Nachweis über das fragliche Verhältniß nicht deutlich wahrnehmen konnte; es machte sich im Laufe der Debatte sogar die Ansicht geltend, daß die Naturwissenschaften als solche dem Christenthume besonders ganz gleichgültig seien. Der Wunsch, diesen Gegenstand noch einmal behandelt zu sehen, machte sich demnach aufs Neue geltend.

In der Sitzung vom 1. December kam ein Referat über die Schrift: Erziehung zur Arbeit, eine Forderung des Lebens an die Schule u. s. w., zum Vortrag. Obgleich diese Schrift in gewissen Kreisen fast über die Gebühr gepriesen worden ist, so konnte man doch keineswegs diesem Lobe beistimmen. Man erblickte den Verfasser trotz dessen blendender Darstellung auf der Seite derjenigen Schriftsteller, welche sich Mühe geben, die Schuld von allen socialen Verirrungen der Neuzeit auf die Schultern der Schule zu

wälzen — ein Streben, welches bei gründlicher und allseitiger Erwägung der hier einschlagenden Verhältnisse jedenfalls der hinreichenden Begründung entbehrt. Was nun das eigentliche Thema des Buchs betrifft, so mußte man zunächst dazu bemerken, daß die Schule nie zum Müßiggange habe erziehen wollen. Wenn der Verfasser unter Arbeit freilich nur Handarbeiten, z. B. hacken, graben, sägen u. s. w. verstehe, so würde sein Thema wohl nur auf die untern Volksklassen anzuwenden sein. Wie es bei den obern Volksklassen zur Ausführung zu bringen sei, konnte dem Verein auch aus des Verfassers Darstellung nicht klar werden. Was hiervon bei den untern Volksklassen practisch ausführbar, sei schon längst von namhaften Pädagogen in geschlossenen Anstalten ausgeführt worden. Wenn man diese Schrift mit wenigen Worten beurtheilen wolle, so könne man sagen, daß das Neue in ihr nicht wahr und das Wahre nicht neu sei.

Die Sitzung vom 15. December wurde durch einen Vortrag: Grundzüge zu einem den Zwecken des Vereins möglichst entsprechenden Referate ausgefüllt. Der Vortragende war durch den Gang der bisherigen Debatten zu der Ansicht gelangt, daß es besser sei, in der Zukunft die Discussion über Referate wegzulassen. Da er aber dabei auf Widerstand gestoßen, hatte er für nöthig gefunden, nachzuweisen, daß ein Referat kurz und übersichtlich sein und sowohl die leitenden Principien als auch die zu einer Discussion sich eignenden Punkte hervorheben müsse. Bei der über diesen Vortrag sich entspinneenden Debatte sprach sich der Verein für Beibehaltung der Discussion auch über Referate aus, wünschte aber, daß in Zukunft besonders pädagogisch praktische Punkte zur Sprache gebracht werden mögen.

Dr. E. W.

### Durchbruch im Brühl.

In Nr. 45 d. Bl. hat sich eine Stimme über das in der Ueberschrift angedeutete Unternehmen verlauten lassen, die es zwar mit der Sache ganz gut meint, aber doch auch andere Betrachtungen anregen muß. Vorerst ist mit großem Danke anzuerkennen, daß die städtischen Behörden energische Schritte gethan haben, um neue Fleischhallen zu erbauen und die Uebelstände zu beseitigen, welche zeither in der Ritterstraße und auf dem Nicolaihofe stattgefunden haben.

Der hier gefaßte Plan ist gut, und wird die neue Einrichtung gewiß allen Erwartungen und Anforderungen entsprechen, welche man in dieser Beziehung machen kann. Zuverlässig wird man den Zuschnitt schon jetzt auf die in sicherer Aussicht stehende Vergrößerung der Stadt machen.

Wie man nun aber hier der Umsicht der Behörde vertrauen darf, ebenso, meine ich, sollte man es auch auf das Arrangement in Betreff der Anlegung eines Weges nach den Bahnhöfen oder nach dem neuen Anbaue thun können.

Das Natürlichste ist, daß der Brühl in seiner Länge einen Ausgang erhält. Es ist dies auch das Wohlfeilste, denn es braucht nur der kleine Seitenflügel vom Georgenhaus, durch welchen jetzt der kleine Durchgang führt, weggenommen zu werden, und läßt sich dann, da man Eigenthümer der angrenzenden Gebäude ist, leicht der gewünschte Weg durch den Park nach der Fahrstraße um die Stadt führen.

Dieser Weg kann recht gut unmittelbar am Ende des Brühls sich links drehen, dann an der Länge des Georgenhauses hingehen, ohne daß er eine zu scharfe Ecke zu machen braucht, sich hierauf in sanfter Biegung rechts nach den Bahnhöfen wenden, und so dem Zwecke entsprechen, welchen der Sprecher in Nr. 45 erreicht wissen will. Auf diese Weise würde der Park nicht in seinem besten Theile durchschnitten.

Daß man den fraglichen Weg direct auf die Schützenstraße wird zuführen wollen, glaube ich nicht. Zweckmäßiger dürfte es dann wohl sein, wenn man ihn beim Wintergarten vorbei nach dem Schützenhaus gehen ließe, den Platz vor diesem aber für den öffentlichen Verkehr gewönne und so den neuen Weg mit der Marien- und der Tauchaer Straße in Verbindung brächte.

Die Marienstraße ist leider etwas zu schmal angelegt, doch hat man jedenfalls bei der Anlage darauf mit Rücksicht genommen, daß der Weg bei sich herausstellendem Bedürfnisse bis an die wahrscheinlich zu diesem Zwecke an beiden Seiten zurückstehenden Häuser verbreitert werden kann.

Gegen einen Durchbruch im Brühl der Ritterstraße gegenüber spricht vor Allem die Kostspieligkeit, denn sollten, wie der Correspondent in Nr. 45 will, an der neuen Straße durch den Brühl Bau-

plätze zu zwei Straßenfronten gewonnen werden, so müßten im Brühl wenigstens zwei Grundstücke angekauft werden, für welche, wenn sie überhaupt verkäuflich sind, was noch sehr fraglich ist, gewiß sehr hohe Summen gefordert werden würden. Nächstdem ist zur Zeit der Messe gerade am Ende der Ritterstraße der Verkehr sehr stark, und dürfte es daher nicht ganz zweckmäßig erscheinen, wenn man auch den Verkehr von der Eisenbahn direct auf diesen Punkt führen wollte. Anders dürfte sich die Sache gestalten, wenn der Thoreingang an das Georgenhaus gelegt würde, und alle Wagen den bezeichneten Verkehrspunct mehr von der Seite berührten.

Bei dieser Gelegenheit darf ein anderer Punct nicht unbeachtet bleiben. Das alte Waagegebäude dürfte doch wohl in seiner jetzigen Gestalt verschwinden und einem neuen, zweckmäßiger erbauten Platz machen müssen.

Am Besten ist's jedenfalls, es ganz wegzureißen und das neue mit den Nachbargebäuden bis zur neuen Deffnung ein Stück zurückzurücken, so daß die Straße am Georgenhaus die nöthige Verbreiterung erhalte. Unseres Wissens liegt an dieser Stelle zwischen dem der Stadt gehörigen Gebäude nur ein Privathaus, und das dürfte doch eher und wohlfeiler zu erlangen sein, als zwei große Häuser im Brühl.

Das sind meine unmaßgeblichen Ansichten, doch bescheide ich mich gern, daß die Behörde bei genauerer Kenntniß aller einschlagenden Umstände richtiger urtheilen kann, und darum vertraue ich ihr mit der gewissen Ueberzeugung, daß durch die neue Einrichtung den Bedürfnissen des Verkehrs zweckmäßig Rechnung getragen werden wird. □

### Ehret die Todten!

Der vor mehreren Monaten in diesem Blatte abgedruckte Beschluß des hiesigen Raths, nach welchem binnen einer nicht allzu entfernten Zeit jede Spur des alten Johanniskirchhofs entfernt werden soll, wie dies bereits mit der ersten Abtheilung desselben geschehen ist, hat gewiß auf den größern Theil der Bewohner unserer Stadt einen traurigen und schmerzlichen Eindruck gemacht. Die Gründe aber, um derentwillen jener Beschluß zur Ausführung gebracht werden soll, scheinen dem Einsender dieses nicht der Art zu sein, als daß sich nicht eine Aufhebung desselben von unserm, die gerechten und billigen Wünsche der Bürger so gern berücksichtigenden Magistrat vielleicht noch hoffen ließe. Man hat gesagt: bei der stets zunehmenden Ausdehnung der Stadt muß jeder mögliche Raum sorgfältig verwendet werden entweder zum Anbau neuer Häuser oder zur Anlegung freier, geräumiger Plätze, die insbesondere für Leipzig als Messstadt so nothwendig sind. Dieser Ausspruch ist vollkommen richtig, nur regiebt sich aus ihm noch nicht die Nothwendigkeit der Zerstörung des Johanniskirchhofs, denn mögen auch auf ihm um gesundheitlicher Rücksichten willen keine Todten mehr begraben werden, so hört dadurch doch nichts weniger als sein vielumfassender Nutzen, seine erste und wichtige Bedeutung für unsere Stadt auf. — In allen Schilderungen Leipzigs wird gerade sein Gottesacker als eine der schönsten und bedeutendsten Zierden der Stadt angeführt, nicht nur wegen der zum Theil prächtigen und geschmackvollen Monumente, wegen der im Frühling und Sommer so herrlichen und erquickenden Blüthen- und Blumenfülle, wegen des überall bewährten Ordnungssinnes seiner Pfleger, sondern auch wegen der berühmten und hochgeachteten Namen, die man auf so vielen der Gedächtnistafeln geschrieben findet, Namen, die einen guten und hehren Klang haben in den verschiedensten Gebieten der Künste und Wissenschaften, der Gewerbe, des Handels, des Kriegswesens. Soll nun, um vielleicht Raum für Pfefferkuchen- oder Schuhmacherbuden zu geben, diese Zierde unserer Stadt, auf die sie mit vollem Recht stolz sein darf und soll, vernichtet werden? Wahrlich, der alte Cato hätte sicherlich hier sein delendam in ein servandam esse verwandelt! Ferner: Mit dem Beispiel auffallender Vergrößerung und Ausdehnung ging u. a. Berlin unserm Leipzig voran. Bäume wurden umgehauen, Sträucher ausgerottet, Wiesen umgegraben, und wo es früher grünte und blühte, dehnen sich jetzt lange Straßen düster und dumpf mit ihren hohen Häusern, ihrem harten Pflaster, ihrem ermüdenden Drängen und Treiben! Wer da in der Mitte der Stadt wohnt, sehnt sich vergeblich nach einem nah gelegenen freundlichen, durch frisches Buschwerk und kräftige Bäume vor Staub und Sonnenhitze gesicherten Spaziergang, wo er sich ohne allzugroßen Zeitverlust von seinen Geschäften erholen, statt der Stuben- und Straßenatmosphäre eine gesunde und reine Luft ein-

athmen kann, so daß immer häufiger die Klage gehört wird: „Ach hätte man statt des Alexanderplatzes und der umliegenden Straßen uns lieber ein mit Bäumen und Büschen bepflanztes Stück Wiese oder Feld gelassen und erst jenseits desselben die Stadt weiter fortgebaut!“ — Auch Leipzig wird wachsen und zunehmen, und vielleicht dauert es nicht mehr lange, so gehört zur Mitte der Stadt, was früher äußerster Endpunct derselben war. Und will sich nun der fleißige Gelehrte, der arbeitsame Geschäftsmann von seinen Anstrengungen erholen, soll er vielleicht erst weit nach dem Rosenthal oder anderswohin gehen müssen, während ihm der erhaltene, jedoch nicht mehr zum Begraben verwendete Johannis Kirchhof einen anmuthigen und erquickenden Spaziergang in nächster Nähe bieten würde?!

Endlich erlaubt sich Unterzeichneter auf noch einen Punkt aufmerksam zu machen. Nicht mit Unrecht schrieb im vorigen Jahre ein aus Baiern datirter Correspondenzartikel der Leipziger Zeitung den in unserer Gegenwart so sichtbar zunehmenden Verfall des Familienlebens, dieser wichtigsten Grundbedingung eines gesunden Staatslebens, zum Theil der immer mehr und mehr schwindenden Pietät gegen die Todten zu. Denn wer wüßte es nicht, wie oft das Andenken an ein gestorbenes Mitglied der Familie dem Zusammenleben der Uebriggebliebenen eine höhere Weihe giebt, sie wieder dichter sich einander anschließen läßt, die vielleicht dem Erlöschen nahe gewesene Liebe von Neuem anfacht; ist ja sogar da, wo jedes mahnende Wort, jedes Zuchtmittel sich als unwirksam erwiesen, die Erinnerung an den todtten Vater, an die todtte Mutter oft noch das Einzige, was die Gedanken des Herzens dem Guten wieder zuzuführen vermag. Freilich will solche Erinnerung wie jede andere, wenn sie nicht allmählig von dem bunten Treiben des Lebens ganz und gar verdrängt werden soll, auch von außen Nahrung erhalten, und wo könnte ihr diese wohl passender geboten werden als an dem Grabe derer, denen sie geweiht ist? Ja, die Stimme der Todten spricht oft lauter und kräftiger als die der Lebendigen, und auf unserm Johannis Kirchhof liegt so mancher Todte, dessen Wort unserm Geschlecht Noth thut und dem man deshalb seine Kanzel, von der allein er es noch sprechen kann, sein Grab, nicht rauben sollte: eben darum aber ehrt die Todten, ehrt ihre Gräber!

### Der Heimathschein.

„Wir können noch nicht heirathen!“

Weshalb?

„Die Papiere sind noch nicht in Ordnung, es fehlt noch ein wichtiges Document — der Heimathschein.“

Ach! wie unendlich oft hört man diese Rede; sie ist gleichsam so ein stehendes Ritornell im Klagegesang all' derer, die heirathen wollen. Fast Jeder hat dieses kleine Vorpostengefecht durchgemacht.

Daß der Mensch einmal geboren worden ist, dies steht bombenfest, aber einen Schein, einen schriftlichen Beweis darüber zu erhalten, daß er auch daselbst seine Heimath, ja, da liegt der Hase im Pfeffer.

Das Heimathrecht ist ein Recht, das nur zu oft heimgegangen, das man erst mit hundert Laternen suchen muß. Der Heimathschein ist oft der Cerberus, der sich vor die Altarstufen legt, er ist oft der verlorne Sohn, der im Ganzen genommen nur acht Silbergroschen kostet und nicht selten an dreißig Thaler verschlingt, ehe er einkehrt in das Haus, wo er hingehört. — Der Heimathschein ist das „Mädchen aus der Fremde“, die mit jedem jungen Jahr nicht nur im Thal bei jungen Hirten, sondern auch in der Stadt bei Kaufleuten, Juristen und Handwerkern erscheint. Die Blumen und Früchte, die da mitkommen, sind die Sporteln, die in den Fluren der Registratur reifen.

Der Heimathschein ist oft so ein Individuum, von dem Lenore singt: „Bist untreu, Wilhelm, oder todt, wie lange willst du säumen?“ — Ja, Gott sei der Seele gnädig, die danach rennen, laufen und schreiben muß. Louis Napoleon fand die Tuilerien wieder, der Joseph seine sauberen Brüder, ehe aber so Mancher den Heimathschein findet, ich glaube, da fände er eher die Quellen des Nilstroms.

„Im Garten zu Schönbrunn, da liegt der König von Rom,“ wo aber der Heimathschein eines armen Heirathscandidaten liegt, das ist das „Sein und Nichtsein“ im Monolog zum großen Drama der Kirchlichen und Civilehe, welchen Tiefenbacher, Gevatter Schneider und Handschuhmacher declamiren und recitiren. — Bosco läßt in einem Hute Eierkuchen und Sträuschen wachsen, aber einen

Heimathschein aus deutscher Erde zu stampfen, das ist noch keinem gelungen.

Der Heimathschein ist ein Doctor Faust, der da sagt: „und ziehe schon an die zehn Jahre der kreuz und quer, und quer und krumm, meine Schüler an der Nase herum.“ Er ist der Mephisto, der im Weinkeller der berausenden Liebe den Leuten Nasen dreht und so manchem Grethchen die Hoffnung zum baldigen Ehestand hinwegzaubert.

Karl Moor sagt zum Schluß: „Dem Mann kann geholfen werden;“ so mitleidiger Natur ist der Heimathschein durchaus nicht, er treibt sich oft Jahre lang herum in den böhmischen Wäldern oder in der „grünen Wiege von Grifeldens Reiz,“ ehe er mit der Post ankommt und zu dem armen Ehestandscandidaten ausruft: „Freiheit, Koller, du bist im Trocknen!“

„Weit in nebelgrauer Ferne“ treibt er sich oft herum wie der ewige Jude, er, der Heimathschein, der oft für Viele im Werth steht mit einem Hundertthalerschein, mit einer Tausendpfund-Note, wenn man mit einem Heimathschein einen Wechsel vornehmen will. — Es sagt die Schrift: „Suchet, so werdet ihr finden, pochet, so wird euch aufgethan.“ — Ach! an wie unendlich viel Gerichts- und Polizeithüren muß oft der Mensch pochen, ehe sich ihm das Papier aufthut, mit welchem er auf einen festen Wohnsitz pochen kann. — Ja, ja! der Heimathschein ist die *conditio sine qua non* unsers Daseins; er ist das Alpha und Omega des Lebens; der Heimathschein ist die große Krankheit unserer Lage.

L. H. D.

### Vermischtes.

In Brandenburg wird eine noch wenig bekannte Industrie betrieben. Es ist die Verfertigung von gläsernen Dächern, die bereits bei den Neubauten wenigstens theilweise angewendet werden. Die Masse von grünem Glase ist  $\frac{1}{4}$  Zoll dick und steht an Dauerhaftigkeit den Dachziegeln keineswegs nach, während sie den Zweck der Hellmachung vollkommen erfüllt.

Es wird erzählt, daß das von dem Papier-Fabrikanten Groß in Giersdorf bei Warmbrunn aus Fichtenholz verfertigte Papier in Berlin bereits stark benutzt wird. Es soll sich durch schöne weiße Farbe auszeichnen und braucht, des Harzgehalts des Materials wegen, auch nicht geleimt zu werden. Obgleich das Verfahren des Erfinders noch ein Geheimniß ist, so weiß man doch, daß das dazu benutzte Holz frei von Harztheilen und Knoten sein, auch nicht von zu alten Stämmen genommen werden muß. Anderes Holz, als das von Fichten, soll minder brauchbares Papier liefern. Das Druck-Papier zeichnet sich vor dem aus Lumpen gefertigten auch durch leichteres und festeres Annehmen der Schwärze aus.

In Boston (Ver. Staaten) pflastert man eine Straße mit Gufeisen. Das Pflaster besteht aus kreisrunden Kästen von Gufeisen, jeder 12 Zoll im Durchmesser und 5 Zoll hoch, in sechs Fächer getheilt, die so klein sind, daß kein Pferdehuf eindringen kann. Die Zwischenräume werden mit grobem Sande ausgefüllt; eine Mischung von Asphalt und Sand würde wahrscheinlich noch zweckmäßiger sein. Die Oberfläche des Pflasters ist gekerbt, um das Ausgleiten der Pferde zu verhindern, und die einzelnen Kästen durch eine zweckmäßige Vorrichtung fest aneinander gefügt. Die Dicke des äußeren Randes und der inneren Wände ist etwa ein Zoll. Die Straße wird demnach mit einem Netzwerk von Eisen bedeckt, welches eine glatte und dauerhafte Oberfläche darbietet.

Die arme Rachel, die bisher in Paris bloß 40,000 Francs Sage jährlich bezog, den Profit ihrer auswärtigen Gastrollen ungerechnet, soll fortan, wie einst Talma unter Napoleon I., eine Zulage von 30,000 Francs haben. Ja, man spricht sogar von Verdoppelung dieser Zulage aus der kaiserlichen Schatzkammer. — Bei dieser Gelegenheit denkt man unwillkürlich an die Anekdote, die Jules Lovy erzählt hat. Da ist ein ehrfamer Handelsmann in der Straße Saint-Denis, der hat in den Zeitungen gelesen, daß die Rachel für jeden Vers, den sie recitire, fast 5 Francs erhalte. „Bobonne,“ spricht er zu seiner Frau, „wir werden eine Soirée geben und Dlle. Rachel dazu einladen.“ — „Dlle. Rachel? Mann, wo denkst Du hin? die ist ja viel zu theuer für uns.“ — „Bah! der Vers 5 Francs! Werd' ich ihr offeriren die Hälfte, 2 Francs 50 Centimes, wird sie uns declamiren einen halben Vers!“

**Leipziger Börse am 15. Februar.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . . .	—	106 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Magdebg.-Leipziger.	280	—
Berlin-Anhalt, La. A. }	—	132 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Sächs.-Baiersche . .	—	91 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
do. La. B. . . . . }	—	—	Sächs.-Schlesische . .	—	102 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Berlin-Stettiner . . . .	150 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Thüringische . . . . .	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97
Cöln-Mindener . . . . .	—	116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	93
bahn . . . . .	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . . . .	—	196 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	desbank. La. A. . . .	—	158
Löbau-Zittauer . . . . .	27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. La. B. . . . .	—	142 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>

**Leipziger Producten-Börse am 15. Febr.**

Getreide unverändert wie am vorigen Börsentage.  
 Rüböl. Seit Sonnabend sind die Preise von Rüböl ziemlich unverändert geblieben. Man hält loco auf 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> ₰ und pr. März und April auf 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ₰.  
 Delsaaten außer allem Verhältnis zum Delpreise hoch gehalten und wenig offerirt.  
 Spiritus in Folge der höheren Berliner Notirungen auch hier höher gehalten und war an heutiger Börse bei 30 ₰ Forderung nicht unter 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ₰ anzukommen. Auf Lieferung ist man zurückhaltend und wurde wegen zu hohen Forderungen auf Termine nichts gemacht.

**Tageskalender.**

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**

- Nach Berlin**, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, A. über Göttingen: 1) Personenzug Mrgns 7 Uhr; 2) Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. 3) Personenz., mit Uebernachten in Wittenberg, Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] B. über Rödterau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Mrgns 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. (Anf. in Berlin: 1) Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 2) Abds. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 3) Vormitt. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 4) Vormitt. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U.; 5) Abends 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]  
 Anschluß in Riesa: Personenzug, von Chemnitz aus, nach Berlin, Mrgns. 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.  
 Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Personenzug Mrgns 8 U., Localzug Abds 6 U. und Personenzug Nachts 11 U.; b) nach Potsdam (und Magdeburg) Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns 5 U.; Schnellzug Mrgns 8 U.; Personenzug Nachm. 12 U. 35 M. und Personenzug Nachts 10 U.; c) nach Stettin Personenzug Mrgns 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; dergl. Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; dergl. Abds. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. und Schnellzug Nachts 10 U. 40 M.
- Nach Dresden**, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Mrgns 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Brmtt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verband-Personenzug, von Göttingen aus, mit Uebernachten in Görlitz, Brmtt. 10 U.; 4) anderw. Verband-Personenzug, auch wieder von Göttingen aus, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 5) Personenzug Abends 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 6) Verband-Schnellzug, ebenfalls von Göttingen aus, jedoch nur in Wagenklasse I. u. II., Abds 10 U. (Anf. in Dresden: 1) Vormitt. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; Nachmitt. unbestimmt; 3) Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; 4) Abds. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 5) Abds. 9 U.; 6) Nachts 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]  
 Anschlüsse in Riesa: nach Chemnitz (von Dresden her, Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.); von Leipzig aus, Personenzug Mrgns 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, dergl. Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und dergl. Abds 8 U.  
 Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau Personenzug Mrgns 6, dergl. Brmtt. 10, dergl. Nachm. 2, dergl. Abds 5 und dergl. Nachts 11 U.; b) nach Prag allein Postzug Nachm. 11. 35 M.; c) nach Prag und Wien Postzug Mrgns 7 U. u. Gilzug Abds 9 U. 20 M.; d) nach Bittau Personenzug Mrgns 6, dergl. Brmtt. 10 und dergl. Abds. 5 U.
- Nach Frankfurt a./M.**, über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Personenzug, mit Uebernachten u. sonstigem Aufenthalt in Guntorshausen oder Cassel, Mrgns 7 U.; 2) Personenzug, mit Uebernachten in Eisenach und mit Umgehung Cassels, Mittags 12 U.; ingl. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Erfurt und mit Umgehung Cassels, Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; ebenso 4) Personenzug, mit Uebernachten in Halle und mit Umgehung Cassels, Nachts 10 U. (Anf. in Frankfurt a. M.: 1) Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; 2, 3 u. 4) Abds. 9 U. 53 M.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]  
 Anschlüsse in Halle: nach Erfurt Gemischter Zug Abds 7 U. 5 M.; nach Eisenach Personenzug Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; nach Gerstungen, jedoch nicht weiter, Güterzug Mrgns 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; nach Cassel Personenzug Brmtt. 9 U. u. nach Frankfurt a./M. Schnellzug Mrgns 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.

Anschlüsse in Gerstungen: nach Frankfurt a./M. ad 1) Personenzug Nachm. 4 U. 50 Min.; ad 2), 3) und ad 4) Schnellzug Vorm. 10 U. 40 Min.

IV. **Nach Hof**, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Postzug, ohne Unterbrechung, Mrgns 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförd., ebenso, Brmtt. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 3) Postzug, mit Uebernachten in Hof, Abds 5 U. Hierüber NB. von Plauen aus: 4) Personenzug, unter Güterbeförd., jedoch nur bis Hof, Mrgns 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfabr. (Anf. in Hof: 1) Vorm. 11 U. 10 M.; 2) Abds. 5 U. 35 M.; 3) Nachts 10 U. 10 M.; 4) Mrgns. 7 U. 55 M.; 5) ganz unbestimmt.) [Sächsisch-Bayer. Bahnh.]

Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Gilzug Mrgns. 5 U. 35 M., Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns 6 U. (jedoch nicht weiter), Personenzug Nachm. 1 U. 20 M., und Güterzug, unter Personenbeförd., Abds 6 U. 40 M.

Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Gilzug Nachm. 1 U. 35 M., und Personenzug Abds 9 U.

V. **Nach Magdeburg**, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Göttingen, auch nach Paris und London: 1) Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 2) Personenz., ebendahin (von Magdeburg ab Verb.-Schnellzug, jedoch nur in Wagencl. I. u. II.) Mrgns 7 U.; 3) Personenzug, gleichfalls dahin, ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover u. in Wittenberge, Mitt. 12 U.; 4) Personenz., Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., mit Uebernachten in Göttingen, Abds 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 6) Personenzug nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, Abds. 10 U. (Anf. in Magdeburg: 1) Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; 2) Vorm. 9 U. 50 M.; 3) Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; 4) Abds. 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U.; 5) Mrgns. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; 6) Nachts 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Anschlüsse in Halle: a) nach Cassel ad 1) Personenzug Brmtt. 9 U.; b) nach Gerstungen ad 2) Personenzug Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; ad 3) Gemischter Zug Abds 7 U. 5 Min. und ad 4) Schnellzug Mrgns 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; c) ebendahin, jedoch nicht weiter, Güterzug Mrgns 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.

**Theater. 86. Abonnementsvorstellung.**  
 Gastvorstellung des Herrn Beck, Großherzogl. Weimarischer Hofopernsänger.

Zum fünften Male:  
**Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.**  
 Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.  
 Mit neuen Decorationen, neuen Costüms und verstärktem Orchester.  
 (Regie: Herr Behr.)

Personen:

Herrmann, Landgraf von Thüringen,	Herr Schott.
Tannhäuser,	Herr Braffin.
Wolfram von Eschenbach,	„ Schneider.
Walthar von der Vogelweide,	„ Behr.
Witrolf,	„ Gramer.
Heinrich der Schreiber,	„ Herboldt.
Reimar von Zweter,	Fräul. Mayer.
Elisabeth, Richts des Landgrafen,	„ Faslinger.
Venus . . . . .	„ Hiesel.
Ein junger Hirt	Frau Schwerdtgeburth.
Erster	Frä. Schmidt.
Zweiter	„ Kallburg.
Dritter	„ Burkhardt.
Vierter	„ Deich.
Fünfter	„ Rangl.
Sechster	

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben.  
 Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bachantinnen.  
 Ort der Handlung: Thüringen. Wartburg. Zeit: Im Anfange des 13. Jahrhunderts.

Wegen der mannichfachen Einrichtungen des Theaters werden die beiden Zwischenacte etwas länger wie gewöhnlich dauern.

• • • Tannhäuser — Herr Beck.  
 Unwohl: Herr Widemann.  
 Der Text der Gesänge ist an der Theatercaffe für 3 Mgr. zu haben.  
**Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.**

Ermäßigte Preise der Plätze:  
 Parterre: 15 Mgr. Parquet: 1 Thlr. Parterre-Logen: ein einzelner Platz 1 Thlr. Amphitheater: Sperrsiß 1 Thlr. 15 Mgr., ungesperrt 1 Thlr. Logen des 1. Ranges: ein einzelner Platz 1 Thlr. Logen des 2. Ranges: ein einzelner Platz 15 Mgr. Erste Gallerie: 20 Mgr. Ein gesperrter Sitz daselbst 1 Thlr. Zweite Gallerie: 10 Mgr. Ein gesperrter Sitz daselbst 20 Mgr. Dritte Gallerie: Mittelpfad 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mgr. Seitenplatz 5 Mgr.



**Öffentliche Bibliotheken:**

Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.

**Zoologisches Museum** (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

**Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

**Lit. Museum** (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de lecture), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

**Telegraphen-Büreau**, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

**E. Romig, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung** (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen Nr. 4.

**C. F. Mohnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl.** (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

**E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik** (Musikalien u. Pianos) und **Musik-Salon** (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.

**Leihbibliothek und Journal-Zirkel** des Lit. Museums, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

**Buchdruckerei** des L. Dorfanzeigers (S. Kürsten), Moritzstr. 11.

**Optisches und physikalisches Magazin** von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.

**J. Reichels Bandagen-Magazin**, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

**Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

**C. F. Reich's** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis Abends.

**Färberei** von J. F. Lehmann. Das Bunt- u. Dampfdruckgeschäft, sonst E. Schulze, Moritzstr., nahe der kathol. Kirche, besorgt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten.

**Druck- und Färberei** von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

**W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt**, Universitätsstraße Nr. 23.

**M. Heike, Erzeug. Stickereien & Spitzen-Manufactur**, Grimm. Str. 9.

Grimm. Str. 2. {Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher} k. Heike.  
zu wirklichen Fabrikpreisen.

**Ernst A. Conradi**, sonst Aug. Höffer, Kurz- und Galanterie-Waaren, Hainstrasse No. 33, am Markte.

**Bekanntmachung.**

Von der Direction der Sächsisch-Bayerischen Staats-Eisenbahn sind die sub I., von dem Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie die sub II. und von dem Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn die sub III. verzeichneten Effecten als in den Monaten November und December v. J. auf den Tracten der gedachten Bahnen von unbekanntem Reisenden zurückgelassen, an uns abgeliefert worden.

Wir fordern die Eigenthümer dieser Effecten hierdurch auf, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls wir nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß darüber verfügen werden.

Leipzig, den 12. Februar 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Es sind zurückgelassen worden:

I.

**Auf der Sächsisch-Bayerischen Staats-Eisenbahn.**

1) ein Portrait in Rahmen, 2) vier Mützen, 3) ein Paar Strohschuhe, 4) eine Schürze, 5) ein Paquet mit Kleidungsstücken

und Bettwäsche, 6) ein Shawl, 7) ein Etui mit Halskragen, 8) ein Notizbuch, 9) ein Tuch, 10) eine Handmanschette, 11) ein Pfeifenrohr, 12) ein Fächer, 13) ein Riechfläschchen, 14) ein Brillenfutteral und 15) drei Stöcke.

II.

**Auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn.**

1) ein Zügel, 2) zehn Stöcke, 3) drei Regenschirme, 4) zwei Röcke, 5) sechs Hüte, 6) ein Fufssack, 7) ein Paar Stiefeln, 8) zwei wattirte Bettdecken, 9) fünf diverse Handschuhe, 10) ein Schirmfutteral, 11) ein Sonnenschirm, 12) ein Halbärmel, 13) ein Kistchen mit Kranz, 14) ein Muff, 15) zwei Mützen, 16) zwei Taschentücher, 17) ein Shawl, 18) ein Packet Sachen, 19) 5 Pf in einem Breslauer Cassenscheine, 20) fünf Sonnenschirme, 21) neun Mützen, 22) ein Käpsel, 23) sieben Tücher, 24) eine Schürze, 25) vier Etuis mit Cigarren, 26) zwei einzelne Schuhe, 27) ein Beutel mit Gebetbuch und Riemen, 28) ein Pfeifenrohr, 29) ein Hutfutteral, 30) drei Paar Handschuhe, 31) ein Stück Kalmuck von zwei Ellen, 32) zwei Stöcke, 33) eine Zeichnung, 34) ein Kofferüberzug, 35) ein Paar Filzschuhe, 36) ein einzelner Handschuh, 37) ein Untermüschchen, 38) zwei seidene Taschentücher.

III.

**Auf der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn.**

1) eine lederne Tasche, 2) ein Paar alte Handschuhe, 3) ein altes Einlegemesser, 4) ein altes Federbett, 5) ein altes wollenes Tuch, 6) ein Paar gestricke wollene Fausthandschuhe, 7) ein feiner weißer Filzhut, 8) ein einzelner Gummi-Gallosch, 9) ein einzelner Buckskinhandschuh, 10) eine wollene Mütze, 11) zwei Rohrstöcke, 12) eine schwarze Tuchmütze, 13) ein Paquet Rauchtabak, 14) ein Paar weiße Zwirnhandschuhe.

**Nothwendige Subhastation.**

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Ernst Hugo Schmidt alhier zugehörige, an der Elisenstraße sub No. 52 des Brandcatasters B. gelegene, im Grund- und Hypothekensbuche unter Nr. 1613 eingetragene Grundstück

den 21. Februar 1853

von dem unterzeichneten Stadtgericht öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstraße zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Nähere Auskunft über die Beschaffenheit dieses ohne Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten, jedoch mit Einschluß eines darauf befindlichen Gartenhauses auf 2,424 Thaler gewürdeten Grundstückes geben die Beifügen der auf dem Saale des hiesigen Rathhauses aushängenden Bekanntmachung.

Leipzig, den 6. December 1852.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Reschke.

Bergang.

**Auction.**

Morgen Donnerstag den 17. d. M. und folgende Tage, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr werden im Hofe des auf der Königsstraße unter Nr. 5 gelegenen Hauses verschiedene, aus einer Gastwirthschaft herrührende Mobilien, als: Tische, Stühle, Schränke, Sopha's, Tafeln, Betten u. dergl. m. durch mich versteigert.

Adv. Friedrich Franke, req. Notar.

**Gemalte porzell. Pfeifenköpfe**

kommen unter Nr. 734 bis 812 in der Gewandhaus-Auction vor und werden Händler auf diese, aus ca. 1000 Duzend bestehende Partie aufmerksam gemacht.

**Von Waschseife**

kommt eine ansehnliche Partie Donnerstag den 17. Februar früh 10 Uhr in der Gewandhaus-Auction vor.

**Der L. Dorfanzeiger,**

in 1200 Grpl. auf ca. 100 Dörfern verbreitet, empfiehlt sich zu Anzeigen aller Art, die gesp. Seite 5 N. Annahme bis Donnerst. Mittg. Reichelsg. Moritzstr. 11.

## Rob. M. Sloman's Packetschiffahrt.

Die eigens für die Passagierfahrt erbauten und rühmlichst bekannten gekupferten dreimastigen Packetschiffe des Herrn **Rob. M. Sloman** werden in diesem Jahre, wie folgt, expedirt:

### Von Hamburg

nach **New-York**: am 1. und 15. jeden Monats während des Jahres.  
 nach **New-Orleans**: am 1. und 15. März, 1. und 15. April und im Herbst.  
 nach **Quebeck**: am 1. u. 15. April, 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli.  
 nach **Salveston**: am 1. und 15. April und im Herbst.  
 nach **Indianola**: am 1. und 15. April und im Herbst.

Passagiere und Auswanderer, welche mit diesen — durch Eleganz der Cajüten und Räumlichkeit des Zwischendecks sich auszeichnenden Schiffen zu reisen wünschen, belieben sich wegen des Näheren an uns oder unsere auswärtigen Herren Agenten zu wenden.

**Knorr & Holtermann in Hamburg.**

### Regelmäßige Passagierbeförderung

nach den Häfen Nordamerika's durch **Wm. Stiffer & Co.** in Bremen. Prospekte verabreicht und Auskunft ertheilt deren Agent **L. Louis Laeber**, Burgstraße Nr. 1.

## E. Bunzel's Schreiblehrmethode.

Am **21. Februar** eröffne ich den **3. Cyclus von 15 Lehrstunden**, während welcher vermöge meiner eigens erfundenen Lehrmethode Herren, Damen und Kindern ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer schöne, geläufige Handschrift beigebracht wird. — Das Honorar für den Cyclus beträgt im kleinen Birkel 15  $\text{fl}$ , im größeren 10  $\text{fl}$  P. C. — Die Aufnahme geschieht täglich bis zum Beginn desselben: **Grimma'sche Straße Nr. 1, Auerbach's Hof, 1. Etage**, Vormittags von 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.  
**Eduard Bunzel**, öff. Lehrer der Kalligraphie a. d. k. k. Universität zu Prag.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Politisches

### Mundgemälde,

oder

### kleine Chronik des Jahres 1852.

Für Leser aus allen Ständen.

Von **r.**

broch. Preis 15 Ngr.

### Vollständiges Wörterbuch

der

### deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet

von **F. A. Böttger.**

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 2 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch.
2. Theil: Deutsch-Englisch.

Dieses Werk eines mit dem Geiste der englischen Sprache innig vertrauten und als umsichtiger Lexikograph bereits rühmlich bekannten Verfassers zeichnet sich durch Genauigkeit, Vollständigkeit und Reichthum selbst vor manchem umfangreichern Werke so vortheilhaft aus, daß sowohl Deutsche als Engländer daraus für ihre Studien den größten Nutzen ziehen können. Mit besonderem Fleiße ist in dem englisch-deutschen Theile die Bezeichnung der Aussprache, nach **Walker's System**, durch bezifferte Vocale berücksichtigt, so wie auch der Accent oder die Syllabenbetonung in jedem mehrsyllabischen Worte angedeutet. Mit Hilfe der dem Buche vorstehenden erklärenden Tabelle ist Jeder im Stande, so viel möglich, sich die richtige englische Aussprache anzueignen.

Der zweite Theil, in welchem die Schwierigkeiten der deutschen Sprache, in Bezug auf eine fremde, glücklich gelöst sind, enthält nicht nur alle allgemein gebräuchlichen Wörter bis auf die neueste Zeit, sondern auch erläuternde Beispiele zur Verständlichkeit ihrer verschiedenen Bedeutungen, Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten, ferner einen Reichthum an Phraseologie, Terminologie und an Ausdrücken der niederen Volksclassen.

### Für Damen.

Gründlicher Unterricht in Anfertigung von Kleidern aller Art in kurzer Zeit wird ertheilt bei einem hiesigen Schneidermeister.  
 Neulirchhof Nr. 41, 2. Etage.

Unterricht in Plattstich-, Gold-, Silber- und Wäsche-Stickerei wird gründlich ertheilt kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage.

Ein Student der Philologie wünscht im Griechischen, Lateinischen, Hebräischen, Französischen, in der Mathematik und Geschichte Unterricht zu ertheilen. — Geneigte Offerten bittet man unter **A. B. 510** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gelegenheitsgedichte** etc. fertigt **Ferdinand Barth**, Weststraße Nr. 1657, 2. Haus hinter der kathol. Kirche, 1 Tr.

Mit Bleichen, Färben und Verändern getragener Strohhüte empfiehlt sich die Strohhutfabrik von **C. H. Hennigke sen.**, Reichsstrasse Nr. 48 und Rosenthalgasse Nr. 3.

**Strohhüte** werden nach den neuesten Modells umgearbeitet und gewaschen in dem Puz- und Modengeschäft von **Johanna Friedrich**, große Fleischergasse Nr. 17, der Luchhalle vis à vis.



### Johann Maria Farina,

gegenüber dem **Jülichs-Platz**, in Kisten und einzelnen Flaschen echt bei **G. B. Heisinger** im Mauricianum.

Sehr schöne, rein leinene Taschentücher, pr. Duzend 1 1/2  $\text{fl}$  bis 4  $\text{fl}$ , für Herren, Damen und Kinder, erhielt und verkauft

**Theodor Pfizmann**, Centralhalle.

### Cachenez und Chauffe-oreilles

in neuesten Mustern erhielt

### Otto Schwarz,

Peterstraße Nr. 35, 3 Rosen.

**G. B. Heisinger**  
Mauricianum.

**Echte Pariser Herrenhüte** feinster Qualität und sehr preiswürdig.

Amerikanische Gummischuhe, Holzgaloschen, div. Sohlen, Kleiderhalter und Wärmsteine empfiehlt  
**F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.**

## Gummiüberschuh = Lager

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt **A. Scheuermann,** am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 36.



### Die Nähnadelfabrik

von **Stephan Beissels Wwe. & Sohn**

in Aachen, bestehend seit 1730 unter derselben Firma, ist die einzige des Continents, welche auf der großen Industrie-Ausstellung in London 1851 die Preis-Medaille für Nähadeln erhalten hat.

Die Fabrik bürgt nur für die Güte ihrer Nähadeln, wenn sie die beige-fügte Etiquette tragen. Die Etiquette ist Golddruck auf weiß Glanzpapier. Die zweite Qualität trägt dieselbe Etiquette mit dem Unterschiede, daß statt des Wortes „Beste“ 2. Qual. steht.

### Beste amerik. vulkanisirte patent. Gummi-Schuhe,

Kernwaare der vorzüglichsten Qualität, empfehlen in allen Größen en gros und en detail zu billigen Preisen  
**Gebr. Tecklenburg am Markt.**

**Holz-Fidibusse** verkauft billigst **Rottberger,** Möbeler, Brühl Nr. 8 im Gewölbe; ebenso werden Aufträge auf **Preißelsbeeren** angenommen und befördert.

### Amerikanische Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt  
**C. Albert Bredow im Mauricianum.**

### Eiserne Kochmaschinen,

ferner **Bratröhren** und **Kochherde**, äußerst solid gearbeitet, stehen zum Verkauf zu billigsten Preisen bei  
**Carl Kästner, Schlossermeister,** Halle'sches Gäßchen Nr. 2.

### Bergmann's Zahnseife

erhielt und empfiehlt in Büchsen à 3 und 6 Ngr.  
**C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.**

### Seifen-Lager.

Kerntalg-, Palmöl-,  
 rothe Talg-, Kernharz-,  
 braune Harz-, weiße Liverpool-,  
 Cocos- und grüne Seife,  
 schöne weiße Dichte und  
 Stearin-Kerzen

empfehlen **F. W. Obermann,**  
 Rosenstraße Nr. 1, Ecke der Johannisgasse.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchtes, aber noch gutes tafelförmiges Pianoforte von Mahagoni und 6 1/2 Octaven im Pianofortegeschäft von **J. Feurich,** bairischer Platz Nr. 2 B.

Ein tafelförmiges Pianoforte ist zu verkaufen  
 Brühl Nr. 48, 2 Treppen.

Ein weißes Meublement, in vollständig gutem Zustande, für Speisesaal oder Sommerlogis passend, ist billig zu verkaufen. Näheres im Meublemagazin in der Centralhalle.

Zu verkaufen: 1 Secretair, Divans, Stühle, Spiegel, Kleiderschränke, Tische, 1 Rotenschränk, Commod., 1 Glaschr. etc. Brühl 11, p.

Zu verkaufen sind zwei Glashüren, 3 Ellen 18 Zoll hoch. Zu erfragen **Tauchaer Straße Nr. 1, 4 Treppen rechts.**

2 hellpolirte Commoden, 1 Secretair, 1 Bureau, 1 Pultcommode, 2 Divans, 1 Sopha, 1/2 Dub. Polsterstühle, verschiedene Tische, Tafeln, Ausziehe- u. runde Tische, 1 Kl. Kleiderschr. 3. Verkauf Böttcherz. 3.

Zu verkaufen ist ein Gebett Betten Goldbahngäßchen Nr. 3, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein eisernes Schwungrad, circa 5 Centner, mit Gestelle, Polly und Riemen, für einen Mechaniker eingerichtet, um Hobel und Bohrmaschinen zu bewegen, bei **Herrmann Senau,** Ritterstraße Nr. 5.

Eine Anzahl Rehlhobel sind zu verkaufen **Reizer Straße Nr. 16,** neben der Linde im Hofe.

Zu verkaufen ist ein Kutschermantel und ein gut gehaltener Burnus Preußergäßchen Nr. 13, parterre.

Schulgasse Nr. 12 steht ein Kinderwagen, mit Eisen beschlagen, zu verkaufen.

**Schlittenverkauf.** Ein eleganter, zweispänniger Schlitten, zweifüßig, steht billig zu verkaufen und Mittelstraße Nr. 4, erste Etage, zu erfragen.

Zu verkaufen ist billig ein zweispänniger Korbschlitten. Das Nähere auf dem Anger Nr. 11.

Zu verkaufen ist ein einspänniger Schlitten. Zu erfragen bei **E. Bartmann im Gosenthal.**

Zu verkaufen ist ein einspänniger Tafelschlitten mit Bärdecke Antonstraße Nr. 9.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein schöner eleganter Tafelschlitten **Gerberstraße Nr. 56.**

### Pferdeverkauf.

Zwei Schimmel, 5 und 6jährig, fehlerfrei, stehen im Gasthofe zu Delzschau bei Leipzig zum Verkauf.

**Ein fettes Schwein** ist zu verkaufen in Stötteris (obern Theils) Nr. 99.

Zu verkaufen ist billig gute Holzasche, ein Waschtisch, Bettgestelle, Spiegel u. s. w. Brühl Nr. 6, 2 Treppen links.

**Steinkohlenziegel** empfiehlt als ein gutes Brennmaterial, welches sehr wenig Ruß anlegt und ein anhaltendes Feuer giebt, das 100 zu 9 Ngr. frei in's Haus, 8 Ngr. ab Niederlage; ferner beste Zwickauer Pechkohle, à Scheffel. 15 Ngr., und Würfelkohle à Scheffel. 11 Ngr.

**A. Spring,** hohe Straße Nr. 2 a. Außerdem können Bestellzettel abgegeben werden **Katharinenstraße Nr. 1** bei **Hrn. Scharf** und **Magazingasse Nr. 3** bei **Hrn. Hartmann.**

### Cigarren-Lager.

**Bremer, Hamburger, Savanna- und Londres-Cigarren,**  
**extrafeiner Eisenbahn-Canaster,**  
**feiner Cigarren-Rauchtabak** } in 1/4 8-Paqueten,  
**Barinas und Portorico** in Rollen,  
**Kautabak** (Primchen)

bei **F. W. Obermann,**  
 Rosenstraße Nr. 1, Ecke der Johannisgasse.

Schwarzen Johannisbeer-Syrup, das beste Hausmittel gegen Husten, die Flasche 5 Ngr., so wie Syrup capillaris von frischen Kräutern empfiehlt die Conditorei von **Geurich Ortelli,** Thomasgäßchen Nr. 9.

ord. Rum in Kannen und Bouteillen 7 1/2 Ngr.,  
 Brenn-Spiritus 6 Ngr.,  
 Rosinen, schöne Frucht, 28 Pf. pr. Pfd.  
 empfiehlt **H. L. Pfütner,** Hall. Straße Nr. 6.





# Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 47.)

16. Februar 1853.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit Reichsstraße Nr. 21, 4. Etage.

Gesucht wird den 1. März ein Mädchen Schuhmachergäßchen Nr. 9, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März ein ordentliches Kindermädchen, das etwas nähen kann, Mühlgasse Nr. 3.

Ein solides Kindermädchen wird zum 1. März gesucht Ritterstraße Nr. 4, 2te Etage.

Ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit wird zum 1. April d. J. gesucht Johannisgasse Nr. 25, 2 Treppen hoch.

Zum 1. März wird ein Kindermädchen gesucht; gute Zeugnisse sind erforderlich. Lindenstraße Nr. 1 bei dem Töpfermstr. Hilgenberg.

Eine im Kochen erfahrene Köchin wird zum 1. März gesucht. Zu erfragen im Schirmgeschäft Grimma'sche Straße Nr. 36.

Ganz geübte pünktliche Weisnäherinnen — in's Haus zu kommen — finden dauernde Arbeit in Reudnitz Nr. 38, an der Chaussee, der Froschburg geradeüber, in der Wattenfabrik.

Gesuch. Alle Sorten Herren- und Damen-Wäsche wird fein gewaschen und geplattet und mit der schnellsten Bedienung retour geliefert Johannisgasse Nr. 29, 1 Treppe.

Gesucht wird von einem jungen, gut empfohlenen Menschen, welcher eine leichte und geläufige Handschrift schreibt, gegenwärtig noch in Diensten ist, ein Unterkommen, sei es als Markthelfer, Bedienter oder Schreiber auf einer juristischen Expedition. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. Z. niederzulegen.

Ein kräftiger Bursche sucht Dienst, war 2 Jahre auf einem Orte. Näheres Reichsstraße Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Ein junger, kräftiger Mensch, sehr gut attestiert, sucht z. 1. März eine Markthelferstelle. J. Knöfel, gr. Windmühlenstr. 1 B.

Ein junger kräftiger Mensch sucht sofort einen Posten, sei es als Markthelfer, Hausknecht, oder sonst eine Beschäftigung. Näheres bei Herrn Ulrich, Nicolaisstraße Nr. 34.

Gesuch. Eine Wittve in den dreißiger Jahren, in der höhern Kochkunst, so wie im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, wünscht als Wirthschafterin placirt zu werden; auch würde sie die Erziehung der Kinder mit übernehmen. Näheres zu erfragen Reichsstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Gesucht wird von einem anständigen jungen Mädchen, welches im Schneidern, Weisnähen und Platten nicht unerfahren ist, eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Gefällige Adressen bittet man abzugeben Neumarkt, große Feuerkugel, beim Hausmann.

Eine im Schneidern, Platten, Serviren erfahrene Jungemagd sucht Verhältnisse halber zum 1. März oder April einen Dienst Königsstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Ein ordnungsliebendes Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. März einen Dienst in die Küche. Adressen in der Expedition d. Bl. unter Ch. B. niederzulegen.

Ein kräftiges Mädchen, nicht von hier, welches in Gasthäusern und Restaurationen als Köchin gedient hat, sucht zum 1. März oder 1. April einen Dienst, und ist in Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 104 zu erfragen.

Ein junges anständiges Mädchen, gebürtig aus Eisenach, die sich kurze Zeit hier aufhält, sucht Anstellung bei einer gebildeten Familie. — Bekannt mit allen weiblichen und wirthschaftlichen Beschäftigungen wird das Nähere ertheilt Brühl, goldne Eule 3 Treppen.

Ein im Kochen erfahres Mädchen, welches jetzt noch bei ihrer Herrschaft ist, sucht zum 1. März einen Dienst. Näheres zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

Ein sehr gut empfohlenes Dienstmädchen sucht zum 1. März oder 15. April einen Dienst für Küche und Hauswesen. Näheres Berberstraße Nr. 49 parterre.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht gern einen Dienst. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Zu erfahren Burgstraße Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft für Küche und Hausarbeit Dienst. Zu erfragen bei Frau Laugenichts, Neumarkt Nr. 22, im Hofe 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches schon sehr lange dient und sich Kenntnisse erworben hat für jeden Stand, sucht zum 1. März eine Stelle, wo sie die Wirthschaft führt, oder einen flotten Köchindienst. Näheres Hainstraße Nr. 12 im Grüßgeschäft.

Ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, sucht bis zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen alte Burg Nr. 8, im Hofe parterre.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Köchin oder für Alles, Ritterstraße Nr. 7, im schwarzen Bret, über der Wirthschaft, 2 Treppen links.

Ein Mädchen sucht einen Dienst zum 1. März; ist nicht unerfahren im Kochen und häuslicher Arbeit und kann bestens empfohlen werden. Näheres beim Hausmann Lugschte, Brühl, Kraft's Hof 64.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für häusliche Arbeit zum Ersten oder sogleich. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 17 parterre.

Ein Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst für die Küche. Zu erfragen Dresdn. Straße, goldn. Einhorn, rechts 2 Tr. vorn heraus.

Ein ordentliches in der Küche erfahres Mädchen sucht zum 1. März d. J. einen Dienst. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 25, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht bei einer anständigen Herrschaft sogleich einen Dienst. Wo? ist zu erfragen Markt, Königshaus Nr. 17, im Hofe 2ter Eingang rechts, 4 Tr. hoch.

Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis 1. März einen Dienst. Zu erfragen Erdmannsstraße Nr. 3 im Vordergebäude.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, in jeder häuslichen Arbeit erfahren, das der Küche allein vorstehen kann, sucht bis den 1. April, am liebsten als Köchin, bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Zu erfragen Quersstraße Nr. 2 im Garten links.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, welches in der Küche erfahren ist und sich keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. März einen Dienst. Das Nähere Schützenstraße Nr. 18, 1 Treppe links.

Eine Köchin von gefesteten Jahren sucht zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 4 parterre.

Ein sehr reinliches, fleißiges Mädchen, in der Küche geübt, sucht z. 1. März Dienst. Gr. Windmühlenstr. 1 B, 2. Hof part.

Gesucht wird für Ostern oder Johannis ein Familienlogis mit Stallung für circa 6 Pferde. Gef. Offerten werden in der Restauration des Herrn Bierow, kleine Fleischergasse, entgegen genommen.

Gesucht wird für nächste Johanni oder Michaelis ein freundliches Familienlogis in einer der Vorstädte im Preise von 100 bis 120  $\text{fl}$  von ganz pünctlichen Leuten, wo möglich mit Gärtchen. — Adressen beliebe man unter der Chiffre A. Z. H 72 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

In der Zeiger oder Dresdner Vorstadt wird ein Familienlogis gesucht im Preise von 40 bis 80 Thlr. Offerten Köpplatz Nr. 10 im Gewölbe.

#### Vermiethung.

Ein Logis mit 4 Stuben in der 3. Etage eines Hauses in der Petersstraße, nach Morgen zu, ist von Ostern d. J. zu vermieten, und das Weitere zu erfahren bei Herrn W. Krobisch.

Vermiethung. Ein Familienlogis 3. Etage, im Preise zu 150  $\text{fl}$ , ist von Ostern an zu vermieten Grimma'sche Straße Nr. 12 im Gewölbe. Dasselbst das Nähere.

Vermiethet wird eine Feuerwerkstatt, mit oder ohne Logis, Friedrichstraße Nr. 5.

Zu vermieten ist für nächste Oster- und darauf folgende Messen an einen oder zwei Herren Ein- oder Verkäufer eine möblierte Stube mit Betten.  
Köpplatz Nr. 11, Seitengebäude rechts 1 Treppe.

Ein Garten ist zu vermieten  
lange Straße Nr. 10B.

Eine große 2. Etage von 9 Stuben und Zubehör, am schönsten Theil der Promenade, zu 360  $\text{fl}$ ; desgl. eine 1. Etage von 7 Stuben in der innern Stadt 300  $\text{fl}$ ; desgl. eine 1. Etage von 4 Stuben 220  $\text{fl}$ ; eine zweite Etage von 6 Stuben 220  $\text{fl}$ ; so wie zu Michaelis d. J. ein Parterre-Logis von 7 Stuben mit Garten 350  $\text{fl}$ . Näheres im Local-Comptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Verhältnisse halber ist für nächste Ostern ein Gewölbe nebst Zubehör und Logis in einer der lebhaftesten Vorstädte zu vermieten durch  
Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

#### Tauchaer Straße Nr. 1

ist von Johannis an ein anständiges Logis erster Etage (5 Stuben nebst Zubehör) durch Advocat Cocius zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Restaurationslocal in lebhafter Lage der inneren Vorstadt, von Johanni d. J. an, durch  
Adv. Georg Goering, Tuchhalle.



## Schützenhaus.

Heute Mittwoch den 16. Februar

## CONCERT von W. Herfarth.

Zur Aufführung kommen:

Die Ouverturen zu „Egmont“ von Beethoven, zur Oper „die Belagerung von Corinth“ von Rossini, zur Oper „der Freischütz“ von C. M. v. Weber. Abendständchen von Herfarth. Variation f. d. Flöte v. Heinemeyer, vorgetragen von Hrn. Zoblinsky. Mélange, großes Potpourri von Lanner u. c.

Entrée für Herren à 2 1/2 Ngr. Damen frei. Anfang 7 Uhr.

C. Hoffmann.

Hierbei wird à la carte gespeist und empfehle ich vorzügliches bairisches Bier à Seidel 2  $\text{fl}$ , Döllnitzer Gose u. c.

C. Hoffmann.

## Die Schlittenbahn nach Stötteritz

ist sehr gut

und findet man sämtliche Locale gut geheizt. Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle, Fladen, Spritz- und div. Kaffeekuchen sind hinreichend vorhanden und empfehle ich noch ff. Baisisches von Kurz, Abends warme Speisen. Schulze.

Mariabrunnen. Täglich frische Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer- u. Aprikosensfülle, guter Kaffee, feiner Grog, ff. Baisisches u. c., wozu ergebens einladet M. Kraft.

## Zum Fastnachtschmaus!

Freitag den 18. Februar halte ich meinen Fastnachtschmaus, wozu ich meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebens einlade.  
C. F. Kappits.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis Grimma'sche Straße Nr. 23, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein Familienlogis zu 70  $\text{fl}$  Böttchergäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Ein kleines Familienlogis, 2 Treppen hoch, im Preis zu 40  $\text{fl}$ , ist zu vermieten Burgstraße Nr. 17.

Zu vermieten ist ein fein möbliertes Zimmer mit Schlafkammer, nach der Morgenseite gelegen, Quersstraße Nr. 29, 1 Treppe links, bei  
F. A. Hübnner.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle Neumarkt Nr. 24, vier Treppen vorn heraus.

Ein Familienlogis zu 40 Thlr. jährlich ist zu vermieten Königsplatz Nr. 4.

Eine fein möblierte Stube nebst Schlafstube ist Verhältnisse halber sofort zu vermieten, Tuchhalle, Treppe D, 1. Etage links.

Eine Stube ist an zwei Herren als Schlafstelle zu vermieten (oder Stube und Kammer) Grimm. Straße Nr. 32, 4 Treppen.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen im Eckhaus der Blumen-gasse und Kreuzstraße Nr. 3, 3 Treppen links.

Heute Mittwoch (statt Donnerstag)  
Abends 7 1/2 Uhr  
Central-Salle.  
Herrmann Friedel.

Die für heute Mittwoch bestimmte Tanzunterrichtsstunde im Frauencollegium findet erst morgen Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr statt.  
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Leipziger Salon. Heute Stunde.  
8 Uhr. G. Schorch.

## Drei Lilien in Neudnitz.

Heute den 16. Februar

musikalisch-humoristische Gesangsvorträge in verschiedenen Costüms von C. Oberländer. Anfang 8 Uhr. Dazu Pfannkuchen mit feinsten Fülle.  
F. Rudolph.

## Zöbiger.

Während der Dauer der Schlittenbahn ist für geheizte Zimmer und Pfannkuchen bestens geforgt.  
Wilb. Senf.

**Schloß Ballenstädter Bierniederlage,** Ritterstraße 39. Heute Abend Schweinsknochen u. Ballenstädter Bier in Gebinden, so wie im Einzelnen ist vorzüglich fein. **Carl Weinert.**

Heute Allerlei mit Zunge oder Cotelettes.

### Kleine Funkenburg.

Heute Mockturtle-Suppe.

Restauration zur großen Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Karpfen polnisch mit Wein- C. A. Men.

Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei bei **Görsch,** Burgstraße 21.

Heute Abend Allerlei mit Kalbs- oder Hammel-Cotelettes, wozu ergebenst einladet **S. Quente,** Thomaskäthen Nr. 3.

Heute Abend ladet zu Sauerbraten mit Klößen ganz ergebenst ein **Emil Seißler.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei **C. G. Steinbiß** im blauen Hecht.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **S. Vogel** am Barfußberge.

Morgen Donnerstag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **C. Sorge,** Lauchaer Straße Nr. 11.

Bei **Gotthelf Weinert,** Kupfergäßchen, heute Abend **Plinsen.**

### Großer Kuchengarten.

Heute, so wie alle Tage Pfannkuchen, Fladen und andere Kaffeebuchen. **C. Martin.**

### Gosenschenke in Gutrutzsch.

Die Schlittenbahn nach Gutrutzsch ist ausgezeichnet, während der Dauer derselben lade ich zu Kaffee und täglich frischen Pfannkuchen mit feinsten Fülle ergebenst ein, **A. Seyser.**

### Döllnitzer Gosen-Stube.

Heute Abend ladet zu gefülltem Truthahn und wildem Schweinsrücken ergebenst ein **S. Pöhler's Witwe** Petersstraße.

### Gambrinus, Ritterstr. 45,

empfehlen einen guten und billigen Mittagstisch à Couv. 5 Ngr., im Abonnement 4 1/2 Ngr., jeden Morgen feine Bouillon, so wie ein feines Töpfchen echt Nürnberger à 2 Ngr., und Lauchaer Lagerbier à Töpfchen 1 Ngr. 3 Pfge. **Witwe Schwabe.**



Heute Abend ladet zu voigtländ. Klößen u. zu einem feinen Glas baier. Bier, aus der bayerischen Bierbrauerei des Herrn Hering in Zwicau, ergebenst ein **Aug. Weissenborn.**

Heute Abend von 6 Uhr an ladet zu Schweinsknochen und Klößen freundlichst ein **S. Wöbling.**

Heute früh Speckkuchen bei **J. G. Pöhler,** Klostersgasse Nr. 3.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **W. Fiedler** in Kraft's Hof, Brühl Nr. 64.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen nebst einem feinen Töpfchen Bier bei **J. C. Pehold,** Petersstraße Nr. 37.

Heute Abend frische Plinsen bei **S. Hartmann,** Magazingasse Nr. 3.

Verloren wurde am 14. d. s. eine Broche, weiße Camée. Abzugeben gegen Belohnung Bosenstraße Nr. 9, 2. Etage.

### Bekanntmachung.

Da ich am 1. November v. J. aus dem Geschäft der Herren **Bartsch & Dandert** ausgetreten bin, eine desfallsige Bekanntmachung seitens des Herrn **Dandert** aber unterlassen worden ist und mir in meinem neuen Wirkungskreise jetzt öfters Papiere präsentiert werden, die nur auf die frühere, oben genannte Firma Bezug haben, so sehe ich mich genöthigt, hiermit anzuzeigen, daß unter der Firma

### C. L. Bartsch & Co.,

### Steindruckerei u. Luxuspapierfabrik,

alle Bedürfnisse für dieses Geschäft baar bezahlt werden. Ich bitte daher mein jetziges Geschäft mit dem der Herren **Bartsch & Dandert** nicht zu verwechseln. Leipzig, den 12. Februar 1853.

**C. L. Bartsch,**  
Firma: **C. L. Bartsch & Co.**

### Zur Notiz.

Betreffend das Heirathsgesuch vom 8. Febr. a. c. liegt ein Brief an Hrn. **Wilhelmy** sub H. G. # 35 poste restante.

### Antwort von einem praktischen Juristen.

Der beste Rath, welchen ich dem Anfrager geben kann, ist der, daß er sich nicht in ungelegte Eier mengt, die Sache vielmehr ganz ruhig den Behörden überläßt, welche das Beste der Stadt zu besorgen haben.

Am Montag Abend beim Nachhausegehen aus der Centralhalle war mir's nicht vergönnt, ein paar Worte mit Ihnen zu wechseln, denn wir gingen uns fehl. Wollen Sie heute Abend 8 Uhr am bestimmten Orte erscheinen, wo wir uns den Abend nach dem Central-Vollball trafen? Die bewusste Pforte. **R.**

Herrn **D. W. Rosenbaum** zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche von seinem Freund **F. W. Walter.**

Dem Fräulein **Emilie Schmers** gratuliren nachträglich zu ihrem Geburtstag **Louis M. & Rudolph M.**

Dem Fräul. **Anna L.** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch! Ein stiller Verehrer.

Dem Fräulein **Emilie B.** gratulirt zu ihrem Wiegenfeste von ganzem Herzen ihr **M. R.**

Es gratulirt Herrn **D. Euprian** zu seinem heutigen Geburtstag **W. A.**

In der gestrigen Annonce hat der **Seher**, wahrscheinlich zum Scherz, **Gattin** statt **Göttin** gesetzt. (Glückliches Omen.)

**Nach alt Waagien! nach alt Waagien!**  
 Zu Kopehent laßt unsere Füße tragen;  
 Dort sehen wir noch die lieben Chinesen,  
 Wie prächtig, schön sie hier gewesen;  
 Zerstreut reißt man durch die Welt  
 Bequem, leicht, mit 2 Groschen Geld;  
 Jeder hat Etwas für seinen Sinn,  
 Dahin Väter laßt uns ziehn! —

## Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung.

## Verein für gerichtliche Beredtsamkeit.

Heute Abend 7 1/2 Uhr in Herrn Felsche's Locale.

## Erbarmung!

Am 2. Februar a. c. ist die ebensowohl gebildete, als kindlich fromme, fünfzehnjährige Tochter des Bergmanns **Leubert** zu **Geyerndorf** in der dasigen Tuchfabrik, freilich durch eigene Unvorsichtigkeit, mit ihrem Haare der Welle des sogenannten Wolfes zu nahe gekommen. Im Nu hat dieselbe die Unglückliche bei diesem gefaßt, um sich herum geschleudert, ihr die ganze Kopfhaut bis 1/4 Zoll über den beiden Augenlidern sammt der beiden Augenbraunen, einem Stücke Nasenhaut und der rechten Ohrmuschel abgerissen, hat selbst die unterste Knochenhaut zerrissen und zusammen geschoben, hat sie also mit einem Worte im fürchterlichsten Sinne des Wortes scalpiert.

Wohl schien für erst der Gedanke an das Fortleben dieser Unglücklichen ein völlig unmöglicher zu sein; allein schon ist eine Woche vorüber und es hegt nun ihr trefflicher Wundarzt aus Annaberg die feste Hoffnung, seine ausgezeichnete Kunstthätigkeit an ihr mit

glücklichem Erfolge gekrönt zu sehen, um ihr wenigstens das Leben zu erhalten, wenn auch mit schrecklicher Entstellung ihres Kopfes und mit lebenslangem Verluste alles Haarschmuckes. Nun aber sind leider außerdem, was ein wahrscheinlich 6 bis 7 Monate lang dauerndes Krankenlager an und für sich schon nothwendig mit sich bringt, auch die übrigen Familien-Verhältnisse sehr mitleidserregende. Ist doch für erst der Vater der Unglücklichen, der bei dem Dar-niederliegen des Bergbaues seit längerer Zeit außer Brod ist, für lange aller Möglichkeit, sich anderweitig etwas zu verdienen, dadurch beraubt, daß er keinen Augenblick das Bett seiner Tag und Nacht der Hülf bedürftigen Tochter verlassen kann. Ist doch so dann die Mutter fort und fort kränklich, und besonders auch seit diesem furchtbaren Schrecke so matt, schwach und in ihrem Blutleben gestört, daß sich eine Blutverzehrung bei ihr anzuspinnen scheint. Aber es kommt auch noch überdies ein achtjähriger, wohl in Folge eines früheren Falles, blödsinnig gewordener Knabe als Bruder hinzu, der über den schaurigen Anblick seiner Schwester sogar laut aufzulachen im Stande ist. Und so wagt es denn der Unterzeichnete, trotz der vielfachen Hülfstrufe in unserer Zeit, die menschliche Erbarmung hierdurch für diese unglückliche Familie in Anspruch zu nehmen. Hospital Annaberg, den 8. Febr. 1853.

W. A. Seyffart, Pf.

In Leipzig ist **Gottlob Müller** im Gasthaus zur Stadt Dresden zur Annahme von milden Gaben bereit.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.  
 Leipzig, 14. Febr. 1853.

Constantin Schulze.

Heute den 15. Februar entschlief nach langen Leiden meine gute Frau, **Johanne Sophie Ehrich**, geborene **Steinbach**, aus Knauthain.

Leipzig, den 15. Februar 1853.

J. Ehr. Ehrich, als Witte.  
 Ehrst. Emil, Kind.

## L. Lehrerverein.

Tagesordnung: Bericht über „Steglich, Bibelkunde. Ein Handbuch zum Verständnis Theile, Vorf.“

## Bekanntmachung.

Wir wiederholen hiermit unsere Bitte um Ablieferung der uns zur Verloofung für die Suppenvertheilungsanstalt zugesagten Arbeiten, da wir Anfang März die Ausstellung eröffnen und empfehlen schon jetzt die geneigte Abnahme von Loofen, die bei einer Jeden der Unterzeichneten zu haben sind.

## Der Frauen-Hilfsverein.

Louise Beckmann. Emilie Dörrien. Louise Selbke. Jeannette Göz. Julie Kaiser.  
 Wilhelmine Keilberg. Caroline Sievers. Albertine Wiesand.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: Welschkohl mit Schöpfensfleisch.

## Angefommene Reisende.

Ackermann, Buchdruckereibes. v. Hamburg, und  
 Anniß, Goldschläger v. Nürnberg, schw. Kreuz.  
 Arnold, Kfm. v. Schneeberg, weißer Schwan.  
 Bade, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.  
 Berger, Kfm. v. Warschau, Hotel de Pologne.  
 Böh, Kfm. v. Disch, Stadt Rom.  
 Bendit, und  
 Block, Kauf. v. Fürth, Palmbaum.  
 Böhm, Mühlbes. v. Pegau, blaues Ros.  
 Coder, Reges. v. Gloschwitz, deutsches Haus.  
 Deißner, Kfm. v. Duisburg, Kranich.  
 Erdmann, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.  
 Flajollet, Kfm. v. Lyon, Hotel de Baviere.  
 Frisch, D. v. Wien, Hotel de Russie.  
 Fischer, Kfm. v. Wien, Stadt Wien.  
 Funk, Kfm. v. Neuhädel, weißer Schwan.  
 Franke, Kfm. v. Neustadt a/D., St. Breslau.  
 Frind, Kfm. v. Grimnischau, Elefant.  
 Gommel, Frl. v. Delitzsch, Frankf. Straße 42.  
 Germaß, Amts-Dir. v. Rutenberg, und  
 Göb, Apoth. v. Paris, Hotel de Russie.  
 v. Gröning, Rittmstr., und  
 v. Gröning, Frau v. Bremen, Hotel de Pol.  
 Gröfner, Frau v. Breslau, Hall. Straße 3.  
 Gläser, Kfm. v. Erlangen, und  
 Göbel, Kfm. v. Chemnitz, Palmbaum.

Gelakovskij, Kfm. v. Pisek, Stadt Breslau.  
 Ginge, Kfm. v. Brandenburg, und  
 Gatt, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.  
 Gutswood, Oberst v. London, Hotel de Russie.  
 Heflein, Kfm. v. Bamberg, und  
 Hofmann, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.  
 Haymann, D. v. Riesa, Elefant.  
 Kofka, Kfm. v. Pisek, Stadt Breslau.  
 Knepper, Kfm. v. Dresden, Stadt Gotha.  
 Keilberg, Maler v. Werdau, blaues Ros.  
 Krühn, Part. v. München, Hotel de Pologne.  
 Keil, Kfm. v. Paderborn, Hotel de Russie.  
 Künne, Buchh. v. Dresden, Hotel de Prusse.  
 Kirchner, Kfm. v. Schweinfurt, Kranich.  
 Körner, Gbes. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.  
 Lenz, Kfm. v. Eberbach, Hotel de Russie.  
 zur Lippe, Graf, v. Dresden, und  
 Lohstein, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
 Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, Kranich.  
 Lohmaier, Kfm. v. Fürth, Palmbaum.  
 Müller, D. v. Stuttgart, Hotel de Baviere.  
 Müller, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
 Nurr, Kfm. v. München, Stadt Rom.  
 Rünz, Kfm. v. Stettin, Stadt Nürnberg.  
 Rogel, Kfm. v. Halle, und  
 Rühlhäuser, Kfm. v. Fürth, Kaiser v. Desserr.

Meyerhof, Kfm. v. Spremberg, St. Breslau.  
 Neuwirth, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Rom.  
 Nettelbeck, Kfm. v. Goldberg, weißer Schwan.  
 v. Polet, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
 Pehold, Gastw. v. Werdau, blaues Ros.  
 Reiß, Kfm. v. Fürth, Palmbaum.  
 Silgsmüller, Kfm. v. Bamberg, Hotel de Bav.  
 Schnurle, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
 Steffens, Kfm. v. Lüttich, Hotel de Pologne.  
 Staats, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.  
 Steidl, Cabinetsecourier v. Wien, Stadt Rom.  
 Sichert, Kfm. v. Großenhain, goldner Hahn.  
 Schmidt, Kfm. v. Plauen, Stadt Wien.  
 Schwarzkopf, Cond. v. Neu-Ruppin.  
 Schmidt, Fabr. v. Reinsberg, und  
 Schmidt, Kfm. v. Sternberg, Stadt Riesa.  
 Salomo, Braumstr. v. Rothenstadt, St. Nürnberg.  
 Salzer, Fabr. v. Löhnitz, goldner Arm.  
 Scherle, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.  
 Schlenrich, Kfm. v. Pirna, weißer Schwan.  
 Salomon, Antiq. v. Dresden, Kaiser v. Desserr.  
 Werner, Kfm. v. Meerane, Stadt Hamburg.  
 Wagner, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Pol.  
 Wiesner, Kfm. v. Reichenberg, S. de Russie.  
 Weiß, Schlossermstr. v. Deis, schwarzes Kreuz.  
 Waldau, D. v. Mannheim, Stadt Gotha.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. G. J. Saynel, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von G. Holz.  
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.